

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 55. für unverlangt eingefandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Abgabepreise:** Das (ohne Postgebühren) kostet das Auer Tageblatt monatlich 1.50 Mk., vierteljährlich 4.50 Mk., halbjährlich 8.50 Mk., jährlich 16.50 Mk. Bei der Post bestellt und durch den Postboten zuzustellen, monatlich 1.70 Mk., vierteljährlich 5.10 Mk., halbjährlich 10.00 Mk., jährlich 19.00 Mk. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert, monatlich 1.80 Mk., vierteljährlich 5.40 Mk., halbjährlich 10.50 Mk., jährlich 20.00 Mk. Ferner ist täglich in dem Abonnement, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, unsere Zeitungsgewinnlose und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 123 Donnerstag, den 31. Mai 1917 12. Jahrgang

### Lebhafte Artillerietätigkeit im Westen. Erfolgreiche deutsche Vorstöße.

Neue Versenkungen 21500 Tonnen. — Der Erfolg unserer Fliegerangriffe auf Dover. — Die Lage an der russisch-rumänischen Front. — Eröffnung des österreichischen Parlamentes. — Das Programm der österreichischen Sozialdemokraten zur Stockholmer Konferenz. — Annäherung der Kriegsziele Asquiths und Cecil's an die Deutschen.

#### Die Reise nach London.

Übermals liegen — und diesmal von durchaus unverbäglichem Charakter — Zeugnisse darüber vor, wie verheerend der deutsche U-Bootkrieg die wirtschaftlichen Verhältnisse Englands und Frankreichs verwickelt. Der französische Ernährungsminister Violette war kürzlich in London und hat der Kammer in Paris die Eindrücke dieser Reise, die den Schiffswesen, Kohlen- und Getreidehandel, mit bemerkenswerter Offenheit berichtet. Auf Grund dessen, was Violette sagte, kann Deutschland mit Zug und Macht behaupten, daß der U-Bootkrieg schon jetzt fast den vollen beabsichtigten Erfolg hat und nicht weit von dem endgültigen Ziel ist. Der französische Minister stellte fest, daß für die Einfuhr der notwendigen Kohlen Schiffsraum von 1525000 Tonnen gebraucht werde, daß daran aber 815000 Tonnen fehlten. Ergänzt man die Bestände Violettes durch Angaben aus einem bemerkenswerten Aufsatz der Neuen Züricher Zeitung über die Einschränkung der Lebenshaltung in England, der diesem neutralen Blatt aus London zugeht, so ergibt sich ein Bild, das sowohl für die Franzosen wie für die Engländer als niedererschütternd bezeichnet werden kann. Frankreich erhält fast kein Getreide mehr, was überhaupt hereinkommt, wird für das englische Heer beschlagnahmt. Violette sprach sogar die Befürchtung aus, daß, wenn der Krieg noch ein Jahr dauern sollte, so müsse Frankreich gänzlich auf Fleischgenuss verzichten. Mit seinen Vorräten reiche Frankreich überhaupt nur noch bis Ende Juli, dann müsse die Ernte aus der Not reiten, die aber leider sehr unglücklich zu werden drohe. Die höhnische Benützung mit der früher England die kraftvolle Durchführung der Kriegswirtschaft in Deutschland bedachte, liegt weit zurück. Denn jetzt sind in England selbst fast alle wichtigen Nahrungsmittel bereits auf Rats gesetzt. Nicht nur das Brot, sondern auch das Fleisch, nicht nur die Kartoffeln, sondern auch der Kuchen, dazu Alkohol, Schokolade, Papier, Benzin usw. usw. Auch in England hat der Staat die Aufsicht über sämtliche Mühlen übernommen; er beaufsichtigt die Erzeugung der Nahrungsmittel und deren Verbrauch, zum mindesten den in den Gastwirtschaften. Auch zu der Einrichtung von Gemeindepfänden haben bereits viele Provinzstädte, wie Bristol, Glasgow, Leeds, Edinburgh, Plymouth, Manchester übergeben müssen.

Freilich versucht England immer noch — denn die englische Regierung fürchtet bekanntlich die Undurchführbarkeit strenges einseitiger Maßnahmen — mit Appellen und Gemüthungen durchzukommen. Es aber, ungeachtet wie in den meisten anderen Ländern, in England wohl die Bemittelten sich selbst freiwillig ein wenig einschränken, die Massen aber weiter soviel zu verzehren suchen, wie sie nur irgend kriegen können, so wird die englische Regierung sehr bald durch drohende Gefahr zu entscheidenden Schritten gezwungen werden. Nach diesem Bilde, das uns ein verantwortlicher französischer Minister, der sich selbst in dem vom U-Bootkrieg bedrängten England umgesehen hat, und der Londoner Berichterstatter eines neutralen Blattes entwerfen, darf Deutschland die feste Zuversicht hegen, der U-Bootkrieg werde bald zu dem Ziele führen, zu dem er, unerbitlich weitergeführt, unsere Feinde bringen soll. Dieses Ziel hat der Abgeordnete Freiherr v. Redlich-Neufeld vortrefflich in einem Vortrag im Königsberger Anzeiger umschrieben. Freiherr v. Redlich erklärt dort nach einer Uebersicht über die kriegerische und politische Lage, der Friede sei nicht von Stockholmer Beratungen zu erwarten, sondern der Friede werde ausschließlich eben nur durch den Krieg gewonnen werden. Es gälte, England zu einem annehmbaren Frieden zu zwingen. England aber werde so lange kämpfen, als es noch irgend etwas von der Fortsetzung des Krieges an ihm Günstigen erwarte. Der Ausdruck: England müsse auf die Knie gezwungen werden, gehe wohl, was die Erringung des Friedens anlangt, zu weit; um Frieden zu ertönen, genüge es, dem Hauptfeind die Erkenntnis beizubringen, daß der Krieg für ihn aussichtslos sei. Das zu erreichen, sind unsere U-Boote und unsere Heere an allen Fronten Tag und Nacht mit heldenhafter Opfermüdigkeit, aber auch mit glücklichstem Erfolge am Werke. Deutschland darf und kann warten.

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.**  
Die lebhafte Artillerietätigkeit im Ypern- und Wytschaete-Bogen dauert an.  
Nicht südlich der Scarpe wurden mehrere englische Kompanien, die abends überraschend gegen unsere Gräben vorstießen, verlustreich abgewiesen. Nach kurzer Feuerpegerung erfolgten nachts zwischen Wionch und Cuemappe Angriffe der Engländer. In diesem Angriff warfen westpreussische Regimenter den übermächtig anlaufenden Feind zurück.

**Front des deutschen Kronprinzen.**  
Wäns des Chemin des Dames und in der Westschampagne erreichte der Artilleriekampf größere Stärke. Auf dem südlichen Höhenrücken führten nach umfangreichen Sprengungen westpreussische Truppen mehrere französische Gräben und brachten 50 Gefangene und einige Maschinengewehre zurück.  
Westlich von Auberville führten Teile eines oberbayerischen Regiments ein Erkundungsunternehmen durch, bei welchem 50 Gefangene in unsere Hand fielen.  
Während der Nacht kam es auf dem Westufer der Maas zu lebhafter Feuerartigkeit.

**Seereschlacht des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**  
Nichts Neues.  
Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz ist die Besatzung unverändert.  
Mazedonische Front.  
Erfolgreiche Vorkesseltgechte brachten deutschen und bulgarischen Streitabteilungen am Gernadogen und auf dem westlichen Bardaruser eine Anzahl gefangene ein.  
Der erste Generalkwartiermeister (W. T. 2).

#### Parlamentseröffnung in Oesterreich.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hielt gestern seine Eröffnungssitzung ab. Der Saal und die Galerien waren dicht gefüllt. Viele Abgeordnete waren in Uniform erschienen. Nach der Vorstellung des Ministeriums durch den Ministerpräsidenten übernahm der Alterspräsident Freiherr von Busch den Vorsitz und widmete zunächst dem Kaiser Franz Joseph einen Kesselpfundewen Nachruf. Er gedachte sodann der durch Oberbergand Gefallenen, des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, dieser ersten Opfer des unseligen Weltkrieges, und brachte die Guldigung der Völker Oesterreichs für den Kaiser und die Kaiserin zum Ausdruck. Der Alterspräsident gedachte sodann der heldenmütigen Evakuierten, die für Oesterreichs Bestand, Ehre und Ruhm vor dem Feinde stehen, insbesondere derjenigen, die zur Zeit am Karst und am Isonzo einen heroischen Kampf gegen chrole Feinde auskämpfen. Mit glühender Begeisterung, führte Redner aus, suchen wir den Vertheidigern unseres Vaterlandes und deren verbündeten Gezeiten, die eng aneinandergeschlossen und verbunden in gemeinsamen Kämpfen unseren Feinden gegenüber stehen Worte unvergänglich Dankes zu. Dann wurde die Präsidentenwahl vorgenommen und der gewesene des deutschen Nationalverbandes, Dr. Gustav Groß, zum Präsidenten gewählt. Der Vizepräsident wählte Max Jazarski zum Obmann.  
Die Begrüßungssprache des Präsidenten.  
Präsident Groß, mit lebhaftem Beifall begrüßt, dankte für die ihm erwiesene höchste parlamentarische

Ehrung. Er versprach, Redefreiheit und Unparteilichkeit zu wahren, sowie seine ganze Kraft dafür einzusetzen, dem Hause wieder zu seinem Rechte zu verhelfen. Der Präsident erinnerte an die gewaltigen Hoffnungen, welche die Bevölkerung in das Haus setzt und betonte die Pflicht, dafür zu sorgen, daß nicht das Haus die Schuld daran trage, wenn nicht alle Hoffnungen der Bevölkerung erfüllt werden können. Namentlich müssen wir dafür sorgen, daß sich die Erwartungen nicht erfüllen, welche viele unserer Feinde auf die Tagung des Hauses setzen. Unsere Feinde haben bei dem Uebersall auf die Mittelmächte sich gewaltig verrechnet. Die alte Habsburgische Monarchie hat ihre Lebens- und Widerstandskraft in kaum geahntem Maße bewiesen, und die Schläge, welche die Feinde gegen uns geführt haben, haben dazu gedient, uns zu festigen und zusammenzuschweißen. (Lebhafte Beifall und Handklatschen.) Unsere Aufgabe wird es sein, dafür zu sorgen, daß diese Festigung sich auch weiter entwidelt. Wir sind einig in dem unerschütterlichen Willen, in dem uns aufgezwungenen Kampfe durchzuhalten bis zu dem so heiß ersehnten ehrenvollen Frieden, der uns Unabhängigkeit und Sicherheit für die Zukunft verbürgen soll, wobei uns gewiß nichts fernes liegt, als die Unterdrückung anderer Völker. (Lebhafte Zustimmung.) Vor allem sind wir einig in der bedingungslosen Hingabe an das angestammte Herrscherhaus, in der Liebe und Bewunderung zu unserem jungen Kaiser. (Stürmischer, langanhaltender, wiederholter, erneuerter Beifall und Heilrufe.) Unsere Aufgabe wird es sein, diesem leuchtenden Beispiel der Pflichttreue nachzueifern und dafür zu sorgen, daß seine Wästern sich verwirklichen und die reichen Kräfte unseres Vaterlandes zu neuem Leben erweckt werden. (Lebhafte Beifall.) Der Präsident schloß mit einem dreimaligen Hoch auf das Vaterland, Oesterreich und Kaiser Karl, in welches das Haus begeistert einstimmte.

#### Die Kabinettskrise in Ungarn.

Wie der Budapest Korrespondent der Tel.-Anton an bestunterrichteter Stelle erzählt, werden in maßgebenden Kreisen bei der Entwurfsung der ungarischen Kabinettskrise folgende Richtlinien vor Augen gehalten: An der Spitze des neuen Ministeriums darf weder der bisherige Ministerpräsident Graf Tisza, noch einer seiner Getreuen stehen. Die neue Regierung hat das parlamentarische Wahlrecht mit dem Prinzip der allgemeinen, gleichen und geheimen Abstimmung durchzuführen. Schließlich hat in Handels- und wirtschaftspolitischen Fragen eine vollständige Reorientierung zu erfolgen, welche die Interessen Oesterreich-Ungarns nachdrücklich wahr. Diese drei Punkte waren auch die Voraussetzung des Rücktritts des Grafen Tisza. Graf Julius Andrássy, der zwar ohne amtlich bekanntgegebene Betrauung, aber tatsächlich dennoch Versuche zur Bildung eines neuen Kabinetts unternimmt, bietet für die Erfüllung des ersten Punktes selbstverständlich Gewähr, denn er ist seit Jahren der größte Gegner Tiszas. Betreffs der Wahlreform hat sich Andrássy mit dem König geforderten weitgehenden demokratischen Reform des Wahlrechts einverstanden erklärt. Er ist auch entschlossen, die demokratische Umgestaltung Ungarns durchzuführen. Bezüglich des dritten Punktes wird Andrássy gleichfalls den an ihn gestellten Wünschen Kraft verleihen. Ein Gewinn bleibt jedenfalls, daß er bestrebt ist, die Tradition seines Vaters, der das Bündnis mit Deutschland geschlossen hat, zu wahren. Graf Andrássy hatte eine Besprechung mit dem früheren Ministerpräsidenten Weteris, dem er die Leitung des Finanzministeriums übertragen wollte. Weteris gab einen abschlägigen Bescheid, da er, wie verlautet, selbst die Ministerpräsidentenschaft anstrebt.

#### Dr. Wederle bei Kaiser Karl.

Am Mittwoch wurde Dr. Wederle von Kaiser Karl in Audienz empfangen. Man sieht dem in ungarischen Kreisen große Bedeutung bei und glaubt, daß Wederle einen Plan vorlegen wird, wie die Gegensätze zwischen der bisherigen Mehrheit und der Opposition beigelegt seien.

im Urteile  
der Stadt.  
weise.  
n, Lasharten  
ise beantragt.  
weise, insbe-  
zeit dauernde  
es sich den  
tig wie mög-  
eine rechtzel-  
werden, wenn  
wird.  
bei Inland-  
der Stadt.  
und Regen  
über 1916 am  
a. S. Bifiner,  
Betrags im  
der Stadt.  
halt:  
erlag:  
b. S.  
Bote.  
Gehalts-  
äftsstelle  
nen  
nnen  
pe. Ferner  
erstner.  
rauen!  
zahl  
nur  
frage 3  
Fig.,  
e, lämt-  
sb.  
eilung  
eke  
nerung.